

6. Epistolar

Brief von August Hermann Francke an Heinrich Julius Elers.

Francke, August Hermann

Halle (Saale), 29.04.1720

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-10992

Lex. 55, 1.2.

H 187

Hella Lau
29^{te} Apr:
1720.

Wolan, alle die ich künfftig sage,
sind für den Wasth.

32

W. L. H. C. N^o 9. Ich habe ich gestern nach-
mittag ein Brief. Gestern früh ist H. Ross
mit dem L zu H. Tob abgegangen, den seine kinder
erwartet. Überdem ab von dem f. v. v. von
Donnerstags geschrieben, er sei noch einig. ge-
wisst, geben wir nicht weiter von ihm gewis-
set; seine früh besuche die Töchter ein Brief.
Unsere Kinder singen mit gesungenen Liedern
am Sonab. Alles Ding verfährt seine Zeit, Gottes
Lied in Freiheit. Und habe ich ihm die Richtung
in seiner Arbeit, verführe n. sprechen ein Brief
in dieser Woche. Ich will ich ein Brief die Wege
gehen, n. meine andern lectiones minder
empfangen, n. dann muß ich ihnen mehr gutes ge-
ben, damit ihre Seelen in Vollst. setz anade.
Von meinem gest. sende die disposition, die aber
ist diarium gesamt. Saluta et gratias age, obicinis
esse videtur. T. Att Fränke.